

Morgenausgabe 20 Pf.

Die erste Sitzung des Reichstages. Nachrichten dienst der Danziger Zeitung. Berlin, 24. Juni.

# Danziger Zeitung



Freitag, 25. Juni 1920

Geschäftsstelle: Kettnerberggasse 3—5

63. Jahrgang Nr. 293

Im abgetretenen Gebiet 60 Pf.

Ringel: Die Kolonialzeit im Wert... 1.50 M., im Restemittel 4.25 M., mit Beilage an erster Stelle 5.— M., auswärts 2.— M. für Ausland, 6.— bzw. 8.— M. für Skandinavien, Ost- und Kleine Antillen nach Zuzahl. Nach und nach... 2016, 2017, 2017. Preis: 1.00 M. für den Restemittel... 2017, 2017, 2017.

## Die erste Sitzung des Reichstages.

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung. Berlin, 24. Juni.

Nach der nötigen Klarheit über die Zusammenkunft der Regierung geschaffen ist, ist der neuernannte Reichstag am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Sitzungssaal wies eine bisher noch nicht gelehene Fülle auf. Es scheint noch nicht möglich gewesen zu sein, für die bedeutend vermehrte Zahl der Abgeordneten die nötigen Plätze zu schaffen. Obwohl mehrere Stühle hinter den letzten Reihen aufgestellt waren, drängten sich viele Parlamentarier liegend in den Ecken des Saales.

Das Wahlergebnis brüht sich auch in seiner Berücksichtigung der Platzverteilung zu ungünstigen der Mitte aus. Die Unabhängigen haben von links die Deputierten von rechts die Sozialdemokraten und die Bauernvereine zusammengefasst. Der bayerische Bauernbündler ist bei der Platzverteilung unter die Sozialdemokraten geraten und sitzt gar nicht weit von der rechten Seite.

## Wo steckt das russische Gold?

Verschwendung durch die Gegenrevolutionäre unter Billigung der Entente.

Berlin, 24. Juni.

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung.

Die Frage der Zahlungen mit russischem Golde für europäische Waren hat in letzter Zeit die politische Welt sehr interessiert. Die französische Regierung hat, wie bekannt, Protest dagegen eingelegt, daß russisches Gold ohne Kontrolle der Gläubiger des früheren russischen Reiches in andere Hände übergeht. Aber weder die französische Presse noch die französische Regierung sind so lächerlich in Paris erscheinende sozial-revolutionäre „Ligue“ „Pour la Russie“ aus, in ihren Ausführungen lagisch. Der Verkauf des russischen Goldes hat schon längst vorher mit Unterstützung der früheren Alliierten, Rußlands, nicht zum mindesten Frankreichs selbst, begonnen.

Im August des Jahres 1918 hatten die Truppen des Komitees der russischen Nationalerhebung die Stadt Reims besetzt. Das dort befindliche russische Gold, in

müßigen Berichten der für russischen Zeitung „Glasnik“ „Morgens“, eines Organs der Regierungen „Kollaboration“, Denikins und Wrangels, verkaufte der Minister der russischen Regierung Michailow im Mai 1919 einer französischen Firma 55 Millionen Frank in Goldbarren.

Was hat die französische Regierung damals getan? Protestierte sie etwa gegen die Vergabe russischen Goldes? Wie die „Glasnik“ „Morgens“ weiter mitteilt, hat die Dmihler Regierung hierauf einige Kreditoperationen mit ausländischen Banken vollzogen, worauf im August 1919 auf Schiffen der freiwilligen Flotte 8000 Pud Gold nach Schanghai und 8000 Pud nach Hongkong gebracht wurden. Das ist mehr als die Hälfte des ganzen Goldbestandes, und zu dieser Zeit hat kein Mensch gegen die Plünderung protestiert. Zwei Magazins mit Gold wurden nach dem Bericht der „Morgens“ von General Semjonow zurückgehalten. Sie sind verschwunden, ohne daß irgend jemand an Protest dachte. Schließlich...

## Die Zukunft der Handelsflotte

Von Fritz Reiser.

Durch den Abschluß des deutsch-amerikanischen Schiffsverkehrsabkommens ist unsere Seeschifffahrt in ein neues Stadium getreten. Bisher verkehrten nur vereinzelte Schiffe der neutralen oder früher feindlichen Staaten in den deutschen Häfen. Durch die Verträge über die Hamburg—Amerika-Linie mit dem Harri-mann-Rangern und der Norddeutsche Lloyd mit der United States Mail Steamship Co. abgeschlossen haben, wird wieder ein regelmäßiger Schiffsverkehr mit den deutschen Häfen eingerichtet, und nicht nur das. Während bisher die Gefahr bestanden hat, daß ausländische Schiffsahrtsgesellschaften die ungünstige Lage, in die das Versailles Friedensabkommen die deutsche Schifffahrt gebracht hatte, ausnützen und durch Monopolisierung des deutschen Ueberseeverkehrs eine schwere Gefahr für unsere Volkswirtschaft darstellen würden, sind es jetzt auch ausländische Gesellschaften, die den Seeverkehr vollziehen, aber der deutsche Einfluß auf sie ist so stark, daß eine Gefährdung unserer Volkswirtschaft nicht mehr zu befürchten ist. Im Wesentlichen...



ARCHIWUM PAŃSTWOWE WOLSZTYNIE

digen Parlaments-  
ngiert als Alter-  
e sozialdemokratische  
raunschweig. Rieke  
d erklärt den ersten  
g für eröffnet. Als  
die der National-

Abgeordneten Frau  
U. Soz.), Dr. Pfeif-  
nat. Bp.) bestimmt.

ufruf der Ab-  
im Aufruf des un-  
estern vom Reichs-  
bei Jahren Festung  
debour (U. Soz.):  
t worden und kann

Beim Aufruf des  
Adolf Hoffmann (U.  
klingt!" (Heiterkeit  
nsaufruf ergibt die  
Es fehlen also nur  
daß der Reichstag

Sitzung: Freitag  
äsidenten, der Vize-

enbach.

ziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni.

vollzogen, die Mi-  
te Portefeuille des  
ten des Reichswirt-  
n von der Deutschen  
tenburger Oberbür-  
Möglicherweise wird  
entgegen den bis-  
werden. Auch dafür  
n Volkspartei, der  
st. Die Ministerliste  
achricht im gestrigen  
Chaminister Scholz  
, Raumer (Dt. Bp.)  
noch unbestimmt.  
ten heute noch er-  
werden. Die pro-  
ber Regierung vor  
hon für Sonn-

ußischen  
lung.

Berlin, 24. Juni.

nur einen einzigen Rubel dieses Schatzes, der als un-  
antastbares Gut der Nationalversammlung gehütet  
wurde, verausgabte. Der Staatsstreich des Admirals  
Koltshak in Dmsk gab dann den russischen „patriotischen“  
Kreisen, die sich auf die Entente stützten, Gelegenheit,  
sich des Goldes zu bemächtigen. Es begann nunmehr  
eine wahre Orgie der Verschwendung. Nach sehr glaub-

Goldschates, der sich also je  
Koltshaks unter Kontrolle  
Reste dieses Goldes, die frei-  
gen, haben sich als wahrer  
de la Presse“ ergossen. Auf-  
men der Herren Saminkow  
in zahlreichen Blättern und  
Sprache in Europa herausgeg-

## Freifahrtsscheine ins Abstimmungsgebiet.

Der Deutsche Schutzbund teilt mit: Die Freifahrtsscheine  
des deutschen Schutzbundes berechtigen zur Fahrt durch  
den polnischen Korridor nur in Sonderzügen  
oder durchlaufenden Zügen (Cauenburg — Danzig, ge-  
gebenenfalls Konitz — Czernik — Marienwerder). Der  
Deutsche Schutzbund ist im ganzen Reich durch Zweig-  
stellen, Arbeitsgemeinschaften sowie durch die Vereine  
heimattreuer Ost- und Westpreußen vertreten. Die  
Schutzbundsfahrtsscheine gelangen durch diese Stellen zur  
Ausgabe. Wer noch nicht im Besitze eines Fahrtscheines  
ist, tut gut, bei den genannten Stellen anzufragen, so-  
fern er nicht bereits verständigt ist, daß er wegen der  
immerhin beschränkten Transportmöglichkeiten nicht be-  
fördert werden kann.

Bei der Benutzung der Abstimmungs-Sonderzüge ge-  
nügt auch für die Fahrt durch den polnischen Korridor  
der Abstimmungsausweis und ein amtlich von  
der Ortspolizei oder einer anderen Behörde beglaubigter  
Personalausweis mit Lichtbild. Für die Benutzung von  
Zügen des öffentlichen Verkehrs, die durch den polni-  
schen Korridor fahren, muß ein Paß mit polni-  
schem Visum besorgt werden.

Sollte der Zugverkehr Konitz — Czernik — Marien-  
werder so rechtzeitig eingerichtet werden, daß er für  
die Abstimmung in Frage kommt, so kann die Strecke  
ohne Paß benutzt werden. Für die Fahrt über  
See sind weder Paß noch Personalausweis erforder-  
lich, sondern lediglich der Abstimmungsausweis. Die  
Rückreise muß dann aber auch über See erfolgen. Die  
Abstimmungsausweise werden von der deutsch-polni-  
schen Abstimmungskommission selbst ausgestellt und  
versandt. Der Versand erfolgt teils unmittelbar, teils  
durch Vermittelung der Heimatverbände. Es muß da-  
mit gerechnet werden, daß diese Ausweise erst in den  
ersten Tagen des Juli in den Besitz der Abstim-  
berechtigten gelangen.

## Ein Amnestie-Erlaß.

Nachrichtendienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Juni.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat be-  
schlossen, folgenden Antrag einzubringen:

## Der französische Bot- Eigene Meldung

Der Geschäftsträger Dr. M  
französischen Ministerium des  
nen, daß die deutsche Re-  
ment zur Ernennung Ek  
Botschafter in Berlin erteil

Die Berufung dieses hervor-  
französischen Wirtschaftskreise  
matischen Posten, den die Re-  
geben hat, bedeutet eine Lieb-  
gemein mit der Ernennung ei-  
rechnet wurde. Soweit ich f  
von der Regierung getroffen  
guigeheißen. Laurents Erner-  
dig von den Vertretern des  
französischen wirtschaftlichen B-  
den. Ich habe den Eindruck g  
die Entsendung eines Beruf  
nicht ohne Sorge gesehen k  
Persönlichkeiten, mit denen i  
nung sprechen konnte, erklä  
sei ein unzweideutiger Bem  
Wunsch der französischen Regi-  
lichen Verständigung mit Deut

Dem „Petit Parisien“ zuso  
Botschafter Lord Dal  
unter dem Namen Sir Edga  
Konstantinopel als Gouverneu  
tätig war. Italiens B  
Martino sein.

## Die ewige Kabinet

Nachrichtendienst der

Nach vierzehntägiger Krise  
scheinend letzte Versuch  
kabinet zu bilden, gesch  
bildung schien nachmittags fast  
lich die Christlich-Sozialen die  
Staatsamt des Innern entw  
Minister Homann, oder dem